

## Vorwort

Die vorliegende Festschrift enthält in ihrem ersten Teil vier Referate, die am 10. und 11. März 1990 im Rahmen einer von der Katholischen Akademie der Diözese Augsburg aus Anlaß der elfhundertsten Wiederkehr des Geburtsjahres des Augsburger Bistumspatrons St. Ulrich veranstalteten Festakademie gehalten worden sind.

Im zweiten Teil folgen Beiträge zur Kanonisation des Augsburger Bistumspatrons im Jahr 993, zur Geschichte seiner Verehrung und zur Darstellung Bischof Ulrichs in der bildenden Kunst und in der Literatur.

Da Herr Prof. Dr. Manfred Weitlauff sich auf vielfältigen Wunsch bereit erklärt hatte, bis zur Tausendjahr-Feier der Kanonisation Bischof Ulrichs für die Publikation der oben genannten Akademie-Vorträge zu sorgen, und andererseits der Verein für Augsburger Bistumsgeschichte es als seine Ehrenpflicht erachtete, zu diesem Jubiläumsjahr eine Festschrift vorzulegen, bot es sich an, beide Vorhaben zu verbinden: die Referate zum Thema »Bischof Ulrich von Augsburg (890–973) und seine Zeit« in die als Doppeljahresband (1992/93) geplante wissenschaftliche Festschrift des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte einzubeziehen und Herrn Prof. Weitlauff die Herausgeberschaft sowie dem Anton H. Konrad Verlag Weißenhorn die verlegerische Betreuung dieses Bandes zu übertragen.

Die Kanonisation Bischof Ulrichs am 31. Januar 993 durch Papst und römische Synode – die erste bekannte Kanonisation dieser Art in der Geschichte der Kirche – war in mehrfacher Hinsicht ein Ereignis von historischer Bedeutung. Sie hat nicht nur Bischof Ulrich selbst, sein hingebungsvolles Wirken im Dienst von Kirche und Reich, sein heiligmäßiges, von benediktinischem Geist ergriffenes Leben in helles Licht gerückt und seine in Augsburg bereits blühende Verehrung im ganzen Heiligen Römischen Reich mächtig gefördert, sondern sie hat – mittelbar – auch zu einem ganz neuen Selbstverständnis des Papsttums beigetragen, wie es sich dann in den folgenden Jahrhunderten entwickelte. Die Beiträge beleuchten im Rahmen der Geschichte des Kanonisationsverfahrens und der damaligen kirchenrechtlichen Entwicklung den Kanonisationsakt von 993 – über dessen Gründe und Hintergründe wir nur mutmaßen können. Sie suchen die Persönlichkeit und das Wirken des

kanonisierten Bischofs und die Zeit der ottonischen Herrschaft, in der »Staat« und »Kirche« aufs engste verbunden waren, überhaupt die »Staat« und »Kirche« umfassende sakrale Idee des ottonisch-salischen Reiches dem heutigen Leser zu erschließen. Sie gehen dem Wandel des mittelalterlichen Ulrichs-Bildes, seiner legendarischen »Überhöhung«, und der Geschichte des »siegzwingenden Kreuzes« Bischof Ulrichs nach. Schließlich lenken sie – mit vielen neuen Forschungsergebnissen – den Blick auf die tausendjährige Geschichte der Ulrichs-Verehrung und auf die mannigfachen Inspirationen, die von ihr seit der Romanik und Gotik die Kunst empfangen hat: in der mittelalterlichen Buch- und Tafelmalerei, in Plastiken und Altarblättern, in der großen szenischen Freskomalerei des Barocks und Rokokos, in der Glasmalerei, in der Musik und auf der Theaterbühne. Dabei geht es nicht lediglich darum, aus Anlaß des Kanonisationsjubiläums eine zweifellos große Vergangenheit wieder zum Leben zu erwecken und verständlich zu machen. Vielmehr soll diese dem Gedächtnis Bischof Ulrichs gewidmete Festschrift auch ein Beitrag sein zum Aufbau der lebendigen Kirche in der Gegenwart und in eine – hoffentlich – von christlichem Geist geprägte Zukunft hinein: ein Aufbau, der bei aller Offenheit für die drängenden Probleme der Zeit ohne stete Rückbesinnung auf die kirchliche Tradition und ohne Verankerung in ihr nicht gelingen kann.

Dem Herausgeber und der Vorstandschafft des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte ist es eine ehrenvolle Pflicht, für alle Mitarbeit und Förderung zu danken: den Autoren der Beiträge, den Mitarbeitern im Institut für Kirchengeschichte der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität München, Frau Carmen Adam und den Wissenschaftlichen Mitarbeitern Dr. Joachim Seiler, Lic. theol. Roland Götz und Dipl. Theol. Thomas Groll, Herrn Verleger Anton H. Konrad und den Mitarbeitern im Verlag und in der Herstellung sowie den Fotografen der Bilder. Besonderer Dank gilt schließlich dem Hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Viktor Josef Dammertz von Augsburg und der gesamten Leitung des Bistums für die stets wohlwollende Begleitung und nachhaltige Förderung des Werkes.

München und Augsburg, den 2. April 1993

PROF. DR. MANFRED WEITLAUFF

Ordinarius für Kirchengeschichte des  
Mittelalters und der Neuzeit an der  
Universität München

PRÄLAT PROF. DR. PETER RUMMEL

Erster Vorsitzender des Vereins für  
Augsburger Bistumsgeschichte e.V.